

Das bewegte Zürich 2025

Rottweiler verboten, Jelmoli zu, Frauenfussball im Aufwind: Was im zu Ende gehenden Jahr Schlagzeilen machte.

Matthias Scharrer und Sven Hoti

Januar

Für ein Aufheulen unter Hundefreunden sorgt das Rottweiler-Verbot, das der Regierungsrat per 1. Januar erlassen hat. Hündeler sammeln für eine Petition dagegen über 13'000 Unterschriften und überreichen sie am 9. Januar einem Regierungssprecher. Kurz darauf stützt das Verwaltungsgericht das Rottweiler-Verbot: Es bleibt in Kraft. Derweil verschwindet Zürichs Wahrzeichen hinter Gittern: Wegen Sanierungsarbeiten ziehen Bauarbeiter rund ums Grossmünster Gerüste hoch. Die Arbeiten sollen rund vier Jahre dauern.

Februar

Und noch ein Wahrzeichen verschwindet: Ende Februar macht Jelmoli an der Bahnhofstrasse dicht. Als Warenhaus nach Pariser Vorbild 1899 eröffnet, veränderte der Glaspalast die Einkaufsgewohnheiten: Der Schaufensterbummel war geboren. Nach einem Umbau sollen ab Ende 2027 neue Mieter einzehen, darunter das Warenhaus Manor.

März

Anfang März gibt Corine Mauch (SP) bekannt, bei den Zürcher Stadtratswahlen 2026 nicht mehr anzutreten – nach 17 Jahren als erste Stadtpräsidentin Zürichs. Auch André Odermatt (SP) und Filippo Leutenegger (FDP) räumen 2026 ihre Sitze im Zürcher Stadtrat.

Im März wird zudem bekannt, dass die Betreibenden zweier stadtbekannter Imbissstände am Zürichsee auf Ende Jahr gehen müssen – nach Jahrzehnten, in denen sie Flanierende verköstigten: Neben dem «Imbiss Riviera» trifft es auch das «Bistro & Grill am See» beim Zürcher Bellevue. Im Quartier formiert sich Widerstand, und er wirkt: Die Stadt gewährt im Dezember eine Gnadenfrist bis Ende September 2026.

April

Das Sechseläuten ist immer auch ein Popularitätstest: Wer von den vielen Prominenten, die beim Frühlingsfest durch Zürichs Innenstadt marschieren, erhält Applaus und Blumen vom Volk? Auffällig gross war bei der Ausgabe 2025 der Applaus für die ZSC Lions. Kein Wunder, waren sie doch vier Tage vor dem Sechseläuten-Umzug Schweizer Eishockeymeister geworden. Die Stadt Zürich verlieh ihnen denn auch Ende Jahr ihren Sportpreis in der Kategorie «Einzelsport/Team».

Mai

Alles neu macht der Mai in Zürich Schwamendingen: Die Autobahn, die das Quartier jahrzehntelang durchtrennte, ist jetzt überdeckt mit einem Park. Zur Feier dieses Ereignisses reist auch Bundesrat Albert Rösti (SVP) an. Und die Revolution im Stadtverkehr geht weiter: Ebenfalls im Mai wird der Stadtunnel unter dem Hauptbahnhof Zürich als Velotunnel eröffnet – der einst als Autobahn geplant war.

Juni

Wichtiger Vorentscheid zu den Zürcher Stadtratswahlen 2026: Die SP, wälderstärkste Partei in Zürich, nominiert Raphael Golta als Kandidat fürs Stadtpräsidium. Die parteiinterne Herausforderin Mandy Abou Shoak, geboren im Sudan, schafft es nicht aufs SP-Stadtratswahlticket.

Juli

Der Monat Juli steht in Zürich ganz im Zeichen der Schweizer Frauen-Fussball-EM. Die fünf Spiele im Letzigrund sind ausverkauft – und vor allem: um einiges friedvoller als so manches Spiel der Männer.

Und: Der Stadtratswahlkampf kommt in Fahrt. Pärparim Avdili, FDP-Gemeinderat mit albanischen Wurzeln, fordert Stadtrat Raphael Golta (SP) beim Kampf um den frei werdenden Präsidiumssitz von Corine Mauch (SP) heraus. Gewählt wird am 8. März 2026.

August

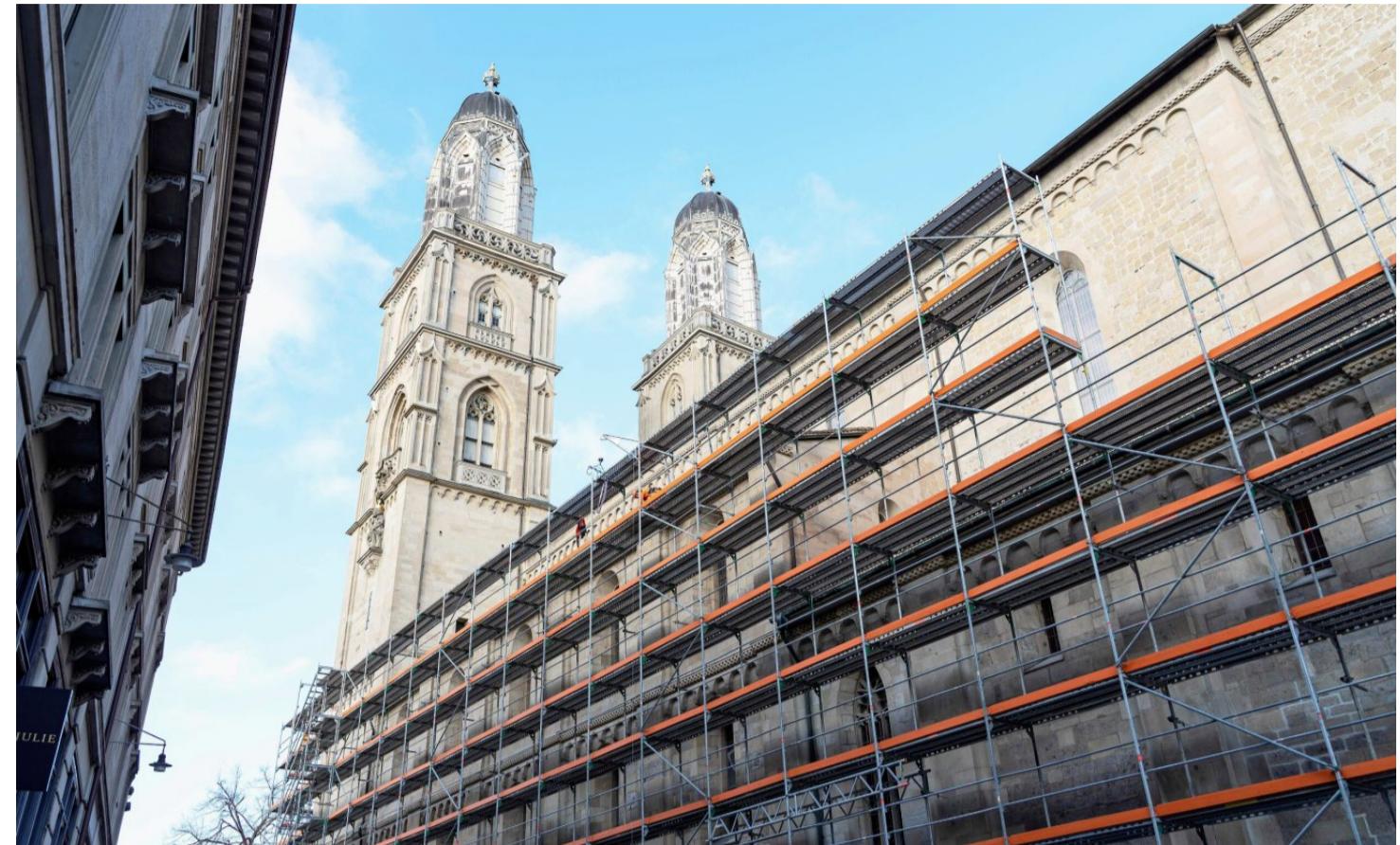
Die Street Parade zieht einmal mehr Hunderttausende Technofans bei bestem Wetter ans Zürcher Seebecken. Im Nachgang zu reden geben die Abfallberge. Veranstalter Joel Meier will die Detailhändler zur Verantwortung ziehen.

Eindrücklich ist auch der erste Einblick in den fast fertigen Sihl-Entlastungsstollen. Die rund zwei Kilometer lange Röhre zwischen Langnau am Albis und Thalwil soll ab Mitte 2026 die Sihl – und damit auch das Limmattal – vor Hochwasser schützen.

September

Dieser Knall hält durch die ganze Schweiz: Der Zürcher Kantonsrat schafft das Frühfranzösisch auf Primarstufe ab. «Non» sagt auch die Stimmbevölkerung des Kantons Ende September zum Energiegesetz, das unter anderem Netto-Null bis frühestens 2040 (statt 2050) fordert.

Die Stadt Zürich verbietet Benzin-Laubbäler, verbilligt den ÖV auf 365 Franken pro Jahr



Grossmünster hinter Gittern: Die mehrjährigen Sanierungsarbeiten an Zürichs Wahrzeichen haben begonnen.

Bild: Raphaël Dupain



Corine Mauch (SP) gibt bekannt, bei den Stadtratswahlen 2026 nach 17 Jahren als Stadtpräsidentin nicht mehr anzutreten; links im Bild ihr parteiintern designierter Nachfolgekandidat Raphael Golta. Bild: Keystone



Die Autobahn in Zürich Schwamendingen hat jetzt einen begrünten Deckel.



ZSC-CEO Peter Zahner, links, und Trainer Marco Bayer am Sechseläuten-Umzug.



Im Sommer gastierte die Frauen-Fussball-EM in der Schweiz – unter anderem im Zürcher Letzigrund. Bild: Keystone



Der Fahrplanwechsel brachte unter anderem auch die neue Tramlinie 50 mit sich. Bild: Andrea Zahler

und sagt Ja zum 373 Millionen teuren Sportzentrum Oerlikon.

Oktober

Neues zum Dauerbrenner Hardturm-Stadionprojekt: Das Verwaltungsgericht weist zwei Jahre nach dem Baurekursgericht alle Beschwerden der Gegnerschaft ab. Diese zieht das Urteil ans Bundesgericht weiter.

Der Kanton Zürich weigert sich, verletzte Kinder aus Gaza aufzunehmen, und die Stadt Zürich plant Tempo 30 um den Hauptbahnhof.

November

Die Bührle-Stiftung streicht den Standort Zürich aus ihrem Stiftungszweck und hält sich damit die Option offen, das Kunstmuseum zu verlassen. Grund ist die an-

haltende Kritik an der Bührle-Kunstsammlung.

Das kantonale Stimmvolk spricht sich gegen ein Immobilien-Vorkaufsrecht für Gemeinden aus und entmachtet die Stadt Zürich bei Tempo 30 auf überkommunalen Strassen.

Dezember

Die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) prä-

sentiert ihren Bericht zur Datenaffäre der Justizdirektion. Sie macht unter anderem das Silodenken des Regierungsrats dafür verantwortlich, dass Datenträger im Rotlichtmilieu landen konnten.

Die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) vollziehen erfolgreich den grössten Fahrplanwechsel ihrer Geschichte und der Kantonsrat senkt den Steuerfuss von 98 auf 95 Prozent.